

Radio/Fernsehen

IK Landwirtschaftskammer
Steiermark

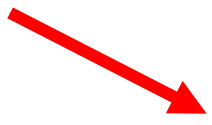
Vollspaltenböden – Schweine



Zum Beitrag



Vollspaltenböden – Schweine



[Zum Beitrag](#)



SENDUNG

Mittag in der Steiermark

Der richtige Musikmix für die Mittagspause

ST • Mo., 8.1. • ⌚ 29 Tg. • 59:49 Min. • *Sendung*

...



Beitrag weiterhören

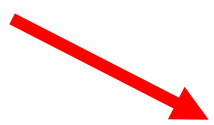
12:30 Schweinehaltung: Höchstgericht hebt Gesetz zu Vollspaltböden auf

12:37 Wetter

16:31 VFGH: Früheres Aus für Vollspaltenböden in Schweinehaltung

16:34 Wetter

Vollspaltenböden – Schweine 1/3



[Zum Beitrag](#)



CHRONIK

Vollspaltböden: Lange Übergangsfrist gekippt

Im zweiten Anlauf hat es funktioniert: Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) kippte am Montag die lange Übergangsfrist bis zum vollständigen Verbot von Vollspaltenböden in der Schweinezucht. Tierschützer jubeln, die Landwirtschaftskammer ist „nicht erfreut“.

Online seit gestern, 12.22 Uhr (Update: gestern, 20.01 Uhr)

Teilen

Das Tierschutzgesetz war 2022 von der ÖVP-Grünen-Koalition beschlossen worden. Das beschlossene Verbot der harten Betonböden mit Spalten und ohne Stroheinstreu für die Schweinezucht gilt bereits seit 2023, für bestehende Anlagen wurde aber eine Übergangsfrist bis 2040 festgelegt – das sollte den landwirtschaftlichen Betrieben Planungssicherheit geben und getätigte Investitionen schützen.

Der VfGH stellte nun in seinem Urteil fest, dass die Übergangsdauer von 17 Jahren angesichts der Abwägung zwischen Investitions- und Tierschutz sachlich nicht gerechtfertigt sei: Damit werde einseitig auf Investitionsschutz abgestellt – mehr dazu in [VfGH kippt lange Übergangsfrist](#) (news.ORF.at).

Vollspaltenböden – Schweine 2/3



Der Montag sei ein Jubeltag für den Tierschutz: Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes läutet für dem Obmann der Vereins gegen Tierfabriken (VGT), Martin Balluch, das Ende einer Ära ein – mit einem Manko: „Leider hat der Verfassungsgerichtshof inhaltlich nicht entschieden, dass Schweine Stroh brauchen. Aber grundsätzlich sind wir sehr froh, dass aus diesem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs eindeutig folgt, dass das Ende des Vollspaltenbodens, wie auch immer es aussehen mag, sehr viel früher kommen muss.“

Ab 1. Juni 2025 verboten

Vollspaltenbuchten in der Schweinehaltung – was ist das eigentlich, und warum fordern so viele Experten ein möglichst rasches, flächendeckendes Verbot? „Die Vollspaltenbucht ist ein Betonboden, der durchgehend mit Spalten durchzogen ist, und kein Stroh, wo sie zu einem hohen Prozentsatz, nämlich über 90 Prozent, schmerzhaft entzündete Gelenke bekommen, allein schon durch das Liegen, aber eben auch durch die scharfen Kanten“, so Balluch.

Gesetzlich gesehen sind ab dem 1. Juni 2025 diese unstrukturierten Vollspaltenbuchten in Österreich verboten, und dieses Urteil des Verfassungsgerichtshofes ist auch nicht mehr anfechtbar. Die Bundesregierung hat allerdings die Möglichkeit, bis dahin eine andere Regelung zu beschließen.

„In Schweineleben betrachten“

Diese wird zwar wieder aufschieben, was nicht aufzuhalten ist, aber dennoch zu einem rascheren Ende der Vollspaltbodenhaltung führen als bisher geplant, ist die steirische Tierschutzombudsfrau Karoline Schlögl froh: „Man muss sich das ja in Schweineleben überlegen. Das sind 17 Jahre, das sind 34 Generationen Schweineleben, weil ja ein Schwein, ein durchschnittliches Mastschwein nur sechs Monate alt wird. Das heißt, das ist wirklich höchst an der Zeit, dass sich da vorher etwas ändert.“



Landwirtschaftskammer „nicht erfreut“

Was es jetzt braucht, so die Expertinnen und Experten, sind Förderungen für Schweinebauern, damit ein unkomplizierter Umstieg auf eine artgerechte Schweinehaltung gelingt.

Aus der steirischen Landwirtschaftskammer heißt es, man sei über die Entscheidung nicht erfreut und wolle sich massiv für die Interessen der Schweinebauern einsetzen. Landwirtschaftskammerpräsident Franz Tiefenbacher könnte sich deshalb eine individuelle Übergangsfrist für Landwirtinnen und Landwirte je nach Datum der letzten Investitionen in diesem Bereich vorstellen: „Möglicherweise ist das dann ein Ansatzpunkt, dass eben der Zeitpunkt der Investition berücksichtigt wird. Aber durchaus eine schwierige Entscheidung, weil wir wollen die Produktion in unserem Land erhalten. Und das ist die absolute Zielsetzung.“

Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer (ÖVP) sagte: „Wir sind alle nicht amused, denn da geht es ja um Beträge, und das muss man auch einmal nennen, wenn so ein Stall gebaut wird, wie von Konsumentinnen und Konsumenten gefordert, da sind wir hier im Millionenbereich.“

Landesweite-Medien

IK Landwirtschaftskammer
Steiermark

Bauernproteste – Titelseite

SKI-WELTCUP ZAUCHENSEE

Christine Scheyer kehrt an ihren Erfolgsort zurück.

Sport, Seite 56/57



INFLUENCERIN

Spenden-Skandal um Internetstar Chiara Ferragni.

International, Seite 10/11



KLEINE ZEITUNG



-4° | 3°

12.

JÄNNER 2024
FREITAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP



Womit unsere Bauern zu kämpfen haben

In Deutschland protestieren die Landwirte mit Traktoren, in Österreich sind Sorgen und Ängste ähnlich – eine Bestandsaufnahme.

Thema, Seite 2/3

ADOBESTOCK, IMAGO, GEPA

POLITIK

Der bekannte Völkerrechtler Ralph Janik über Israels Genozidanklage in Den Haag.

Seite 4/5

STEIERMARK

Chaos durch Sturmschäden: Nachtzug-Fahrt wurde für Familie zum Alptraum.

Seite 14/15

WIRTSCHAFT

Ritterschlag für den Bitcoin? Ein neues Finanzprodukt sorgt für Aufsehen.

Seite 30/31

SCHNELL GEFUNDEN

Aviso Seite 28/29 • Horoskop Seite 35 • Kino Seite 20 • Leserbriefe Seite 38/39 • Notdienste im Regionalteil • Rätsel Seite 38/39
Sport ab Seite 56 • Todesfälle ab Seite 50 • TV-Programm Seite 70/71 • Wirtschaft ab Seite 30 • Wetter Seite 26/27

» DAS THEMA

Bauern leiden unter fallenden Preisen und steigenden Kosten

STEIRISCHE LANDWIRTSCHAFT

„Wir fühlen uns ernst genommen“

Bauernproteste wie in Deutschland sind in der Steiermark derzeit nicht denkbar.

Die Land- und Forstwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Steiermark. Insgesamt produzieren 33.605 Betriebe Güter- und Dienstleistungen im Wert von 2,78 Milliarden Euro, jeder landwirtschaftliche Betrieb ernährt im Schnitt 117 Personen. Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften 87,5 Prozent der steirischen Gesamtfläche. 95.741 Arbeitsplätze sichert die Branche. Dabei setzt man in der Steiermark zumeist auf mehrere Sparten: Wer einen Tierhaltungsbetrieb hat, pflegt in der Regel auch einen Obst- oder Gemüseanbau oder ist Waldbesitzer.

Auch wenn die steirischen Bauern immer wieder zu kämpfen haben (sinkende Milchpreise, niedrige Erzeugerpreise, fehlende Planungssicherheit bei Investitionen etc.), so werden ihre Probleme ernst genommen, sagt der steirische Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher. „Die heimischen Bauern haben im Gegensatz zu ihren deutschen Kollegen nicht das Gefühl, nicht gehört zu werden.



Franz Titschenbacher

Wir versuchen einen guten Draht mit Bund und Land zu halten, wo Themen wie Fördergelder gut angenommen werden. Die Landwirte müssen das Gefühl haben, wahrgenommen zu werden und das werden sie auch.“

Das Eis werde dann dünn, wenn hinsichtlich der betriebsführerischen Maßnahmen über die Köpfe der Bauernschaft hinweg entschieden wird, wie etwa zuletzt bei der Spaltenboden-Thematik in der Schweinehaltung. „Hier sind auch wir von der Agrarpolitik oft der Puffer und stehen in

der Schusslinie“, sagt Titschenbacher, der sich selbst auf den Traktor zum Protest schwingen würde. „Wir haben es 2015 gesehen. An der Demo für faire

Preise haben Tausende Bauern teilgenommen. Auch die steirischen Bauern sind bereit, auf die Straße zu gehen.

Ich schließe es nicht aus, dass so etwas wie in Deutschland, abhängig von der Situation, auch bei uns passieren könnte“, sagt Titschenbacher.

Florian Eder, Ewald Wurzinger

„Abhängig von der Situation könnte es auch bei uns Proteste geben.“

Franz Titschenbacher



Höhere Standards als Rettungsanker

In Deutschland toben die Proteste, auch in Österreich steigt der Druck. Wie steht es um die Zukunft unserer Bauern?

Von Walter Hämmerle

In Deutschland sind die Bauern auf den Straßen, für Montag ist eine Großkundgebung in Berlin gegen die Kürzungspolitik der Ampelkoalition geplant – und in Österreich? Hierzulande ist die Stimmung weniger emotional, aber Zukunftsängste sind dennoch allgegenwärtig.

2022 stiegen die Nettounternehmensgewinne der landwirtschaftlichen Betriebe – bedingt durch die Folgen des Ukraine-Kriegs – um stolze 28,5 Prozent;

doch die Freude währte nur kurz: 2023 kam der Absturz um 26,6 Prozent – die kriegsbedingten Preissteigerungen bei Getreide waren schnell wieder passé, dafür blieben aber die höheren Kosten für Dünger und Diesel.

Dann sind da die strengeren Regeln beim Tierschutz; erst kürzlich hat der Verfassungsgerichtshof eine Verkürzung der Übergangsfrist beim Verbot von Vollspaltenböden in der Schweinehaltung angeordnet. Hinzu kommen die strukturellen Folgen des Klimawandels – von zu

Bauernproteste 2/2

DREI FRAGEN AN



Der Mur-
taler Christi-
an Bachler
wurde 2019
als „Wut-
bauer“
bekannt

STEINWENDER

1 Worum geht es aus Ihrer Sicht den Bauern bei den Protesten in Deutschland? Sie wollen Neuwahlen – mittelfristig ist das eine realistische Forderung. Es geht nicht ums Geld, sondern um eine Politik, die man wieder begreifen kann. Es geht nicht nur um die Bauern, sondern um unsere Zukunft. Die Essenz der Demos lässt sich auf die Forderung nach Wertschätzung und Planungssicherheit herunterbrechen.

2 Warum fordern die Bauern das?

Die Spielregeln für Importe fehlen, während die Produktion vor Ort reglementiert wird. Man hat das Gefühl, die, die arbeiten, werden sekkiert bis aufs Blut, obwohl sie das Land am Laufen halten. Irgendwann ist es einfach zu viel. Wenn wir hungrig sind, die Landschaft zugewachsen ist, wenn es zu spät ist – dann werden wir sehen, dass eine Landwirtschaft im eigenen Land doch ganz praktisch war.

3 Werden die Proteste auf Österreich übergreifen? Nachahmungstäter wird es geben, aber in anderer Ausprägung. Viele versuchen, die Stimmung für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Wir haben zwar dieselben Probleme, doch der Leidensdruck ist nicht groß genug, die politische Ausgangslage eine andere. Natürlich blickt man als Landwirt nach Deutschland: Die Entwicklungen in der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik beeinflussen die Marschrichtung der Zukunft.

über flächenbezogene Rückvergütungen refundiert, wie Wifo-Experte Sinabell erläutert. Doch es bleiben genügend Bereiche, wo Änderungen äußerst schmerzhaft werden, allen voran die Pauschalierung bei der Einkommensbesteuerung, bei Pensionen oder Förderungen.

Kritik daran wird immer wieder laut, bisher war es die ÖVP, die als politische Interessenvertretung der Bauern agiert. Umgekehrt zählen die Bauern zu den treuesten Wählern der Volkspartei. Entsprechend ist Strasser auch einer der Stellvertreter des Klubobmanns im Nationalrat. Von daher sind die schlechten Umfragewerte der Volkspartei auch ein Damoklesschwert, könnte sie doch nach den kommenden Wahlen erstmals nach 38 Jahren nicht mehr in der Regierung vertreten sein. Das gelte es, so Strasser, „unbedingt zu verhindern“.

Mitentscheidend für die Akzeptanz von Subventionen wird aber auch die Glaubwürdigkeit bei umwelt- und tiergerechter Produktion sein. Das weiß Strasser, weshalb –

nach negativen Aufregern – seit zwei Jahren an mehr Transparenz, strengeren Kontrollen und höheren Standards gearbeitet werde.

Dazu gehört eine Reform des AMA-Gütesiegels, das bisher für Milch, Fleisch, Eier und Erdäpfel gilt und künftig auch für Getreide gelten soll. Damit will Strasser sicherstellen, dass „in Kaisersemmeln wirklich nur heimische Zutaten enthalten sind“.

A faire Milch braucht faire Preise – und Konsumenten, die bereit sind, diese zu zahlen

AP/WILKAS GNAIGER

viel und zu wenig Wasser über häufigeren Hagel bis zu Frost im Frühjahr.

Andererseits ist die Angst um die wirtschaftliche Existenz für die Bauer nicht neu: „Den Strukturwandel gibt es seit 100 Jahren“, sagt Franz Sinabell, Agrar-Experte des Wifo. 2023 gab es in Österreich nur noch 109.808 Bauernhöfe, 1995 waren es noch fast 200.000. Die Sorge, dass es grundsätzlich jeden Betrieb erwischen kann, ist begründet: „Jeder Betrieb muss überlegen, wie er überleben kann.“

Auch für den Präsidenten des ÖVP-Bauernbunds, Georg Strasser, kam der Einkommenseinbruch 2023 nicht überraschend. Was ihm mehr Sorgen bereitet, ist die langfristige Entwicklung, die auf eine Stagnation der Bauerneinkommen seit zehn Jahren hinausläuft. „Was wir brauchen, ist ein deutlicher Aufwärtstrend“, sagt Strasser.

Bergbauernförderung und Agrarumweltprogramm ÖPUL (freiwillige Mehrleistungen für

Klima- und Umweltschutz) wurden um je 8 Prozent erhöht und damit wertangepasst. Was die übrigen Bereiche angeht, sieht Strasser die Bauern von Entwicklungen der internationalen Märkte sowie den Kaufentscheidungen der Konsumenten abhängig: „Höchste Produktionsstandards in Sachen Tier- und Umweltschutz kann es nur mit fairen Preisen für unsere Produkte geben.“

Aber es gibt noch einen weiteren entscheidenden Faktor: die heimische Politik.

Auslöser für die Proteste in Deutschland waren kurzfristige und schlecht kommunizierte Kürzungen, etwa beim Diesel-Privileg und der Befreiung von Traktoren von der Kfz-Steuer. In Österreich ist die Mineralöl-Rückvergütung zwar schon seit zehn Jahren abgeschafft und die CO₂-Abgabe wird

„
Jeder landwirtschaftliche Betrieb muss überlegen, wie er überleben kann.“

Franz Sinabell
Wifo-Agrarexperte

“

Vollspaltenböden Schweine – Titelseite

STEFANIE SARGNAGEL

Ausflug nach Iowa,
in den „vergifteten
Teil“ der USA.

Kultur, Seite 58/59



STEIRER DES TAGES

Fabiano (11) hat
seinem Papa das
Leben gerettet.

Steiermark, Seite 13



KLEINE ZEITUNG



10.
JÄNNER 2024
MITTWOCH
GRAZ
PRINT | WEB | APP

UMBAU DER STALLUNGEN

Stroh für 1,2 Millionen steirische Schweine

Das frühere Aus für Vollspaltenböden sorgt
bei Tierschützern für Freude, bei
Schweinebauern allerdings für
Kopfzerbrechen.

Steiermark, Seite 14/15



RITA NEWMAN, FILMLADEN, ROTES KREUZ STMK/MARCEL HAUSEGGER

POLITIK

Schadet Gusenbauer dem
Linkskurs von SPÖ-Chef
Andreas Babler?

Seite 4/5

ÖSTERREICH

Baum riss Gondel in die Tiefe:
Vater, zwei Kinder und Onkel
wurden schwer verletzt.

Seite 12/13

WIRTSCHAFT

Die Signa-Tochter Galeria ist
wieder insolvent, sieht darin
aber „Befreiungsschlag“.

Seite 26/27

SCHNELL GEFUNDEN

Aviso Seite 34 • Horoskop Seite 35 • Impressum Seite 36 • Kino Seite 38 • Leserbriefe Seite 32/33 • Notdienste im Regionalteil • Rätsel Seite 36/37
Sport ab Seite 46 • Todesfälle ab Seite 43 • TV-Programm Seite 62/63 • Wirtschaft ab Seite 26 • Wetter Seite 12/13

DAS THEMA

Höchstgericht bringt Schweinebauern in Bedrängnis.

Die große Unsicherheit für Schweinehalter

Der Verfassungsgerichtshof kippte die lange Übergangsfrist für Vollspaltenböden. Das stößt steirische Schweinebauern vor den Kopf, weil ihnen die Planungssicherheit fehlt.

Von Florian Eder, Julia Haslebner und Maria Steinwender

Es soll ein Zeichen für das Tierwohl sein. Seit 2023 dürfen keine Vollspaltenböden in Um- und Neubauten von Schweineställen mehr verbaut werden. Jene Betonböden mit Spalten, die zwar für Bäuerinnen und Bauern leichter in der Handhabung sind, seien schädlich für die Schweine, da diese in ihren eigenen Exkrementen leben müssen, wenig Platz haben und zum Teil nicht die Möglichkeit haben, auf Stroheinstreu zu leben – so die Argumentation von Tierschützern seit Jahren. Eine Übergangsfrist für den Umbau bestehender Ställe soll es bis zum Jahr 2040 geben. Dieses Verbot brachte die türkis-grüne Regie-

rung im Jahr 2022 auf den Weg. Doch nach einer Beschwerde der burgenländischen Landesregierung soll die Übergangsfrist nun verkürzt werden – das entschied der Verfassungsgerichtshof (VfGH). Das Gesetz muss bis Juni 2025 „repariert“ werden. Sprich: Zurück in den Nationalrat und an einer Novelle mit kürzerem Übergang feilen.

Doch was heißt all das in der steirischen Praxis? Hierzulande werden laut der Erzeugergemeinschaft Styriabrid jährlich rund 1,2 Millionen steirische Schweine aus 4400 Betrieben geschlachtet. 1500 Betriebe davon arbeiten professionell wirtschaftend und sind marktrelevant. 80 Prozent von ihnen sind betroffen, da sie bis dato auf Vollspaltenböden setzen. Ihnen steht der verpflichtende Umbau

ins Haus. Nur wann? Der Bund sei möglichst rasch gefordert, neue gesetzliche Lösungen zu verhandeln, heißt es aus der Landwirtschaftskammer. „Die Bauern brauchen Planbarkeit, um zukunftsfähig zu bleiben“, sagt der steirische Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher. „Ich habe zwei Söhne, die gerne Bauern werden wollen. Sie brauchen eine Perspektive, sonst werden wir in Zukunft keine Betriebe mehr haben“, sagt Josef Nebel, Obmann der Schweinebauern im Bezirk Deutschlandsberg.

Die Entwicklungsaussichten in den kommenden Jahren sind laut Umfragen der Styriabrid tatsächlich wenig rosig. In den kommenden zehn Jahren könnte sich die Zahl der gehaltenen

Schweine um 30 Prozent verringern, jene der Schweinehalter sogar um 50 Prozent. Der Landwirtschaftskammer-Präsident sieht ein Sonderinvestitionsprogramm für Schweinebetriebe erforderlich.

Zeitgleich wird mit wissenschaftlicher Begleitung an Alternativen geforscht, unter anderem im Projekt Ibest (Investition in bestehende Ställe) in Raumberg-Gumpenstein. Ein Beispiel: Stroheinstreu. Ein solches System ist zum Teil bereits in Kombination mit Spaltenböden in einigen steirischen Ställen in Verwendung. Doch Kurt Tauschmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Styriabrid, sieht darin nicht die große Wunderwaffe. „Im direkten Vergleich zeigt sich, dass die Schweine aufgrund der kühleren Tempe-





”

Nur weil Menschen denken, dass etwas besser für Tiere ist, muss das nicht so sein.

Kurt Tauschmann
Aufsichtsratsvorsitzender der Styriabrid

“

raturen im Sommer die Betonböden präferieren. Nur weil Menschen denken, dass etwas besser für Tiere ist, muss das nicht so sein“, hat er seine Zweifel.

Weitere Methoden, an denen gerade geforscht wird, seien noch nicht spruchreif, sagt Tauschmann. Für ihn seien die gesellschaftlichen Förderungen, was wir unter richtiger Tierhaltung verstehen, höher als das, was wirtschaftlich umsetzbar sei.

Christian Bachler, prominenter Wutbauer aus Krakau sieht das Problem aber auch im internationalen Wettbewerb. Wenn Österreich Vollspalten verbiete, gebe es sie in anderen Ländern nach wie vor. Bachler: „Dann verbieten wir es eben, aber die Importe aus dem Ausland lassen wir zu? Das geht nicht. Ich kann nicht etwas verbieten, die Produktion vor Ort reglementieren und Importe ohne Spielregeln zulassen.“

Schweinehaltung Steiermark

Rückgang. Gab es 1995 noch 31.100 Schweinehalter mit 1.023.000 gehaltenen Schweinen, so kümmern sich 2022 nur mehr 4400 Halter um 706.794 Schweine.

160 Schweine hält ein steirischer Betrieb im Durchschnitt. **80 Prozent** der professionell arbeitenden Schweinebetriebe (1500) setzen derzeit noch auf Vollspaltenböden.

Preis. Pro geschlachtetem Schwein bekommt ein steirischer Bauer derzeit rund 250 Euro. In den vergangenen Jahren schwankte die Zahl zwischen 120 und 280 Euro.

150 Bio- und Freiland-schweinebetriebe gibt es in der Steiermark.

STEIERMARK THEMA DES TAGES

steirer@kronenzeitung.at

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Die Haltung von Nutztieren wird im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit für Bauern und Tierwohl heiß diskutiert. Eine aktuelle Entscheidung des Höchstgerichts zur Übergangsfrist beim Vollspaltenboden-Verbot in der Schweinehaltung befeuert die Debatte auch in der Steiermark wieder.

GUT ZU WISSEN

Langer Weg zum Spalten-Verbot

2022 hat die Bundesregierung das Aus für Vollspaltenböden in der Schweinehaltung beschlossen – für Neubauten schon seit 2023 gültig, für bestehende Betriebe galt eine Übergangsfrist bis 2040. Diese wurde nun vom Verfassungsgerichtshof (VfGH) aufgehoben.

📌 Warum kam es zum Urteil des VfGH?

Die burgenländische Landesregierung brachte den Antrag ein, am Montag wurde diesem stattgegeben. Die Frist sei zu lang und sachlich nicht gerechtfertigt, sie zielen einseitig auf Investitionsschutz ab.

📌 Wie geht es nun weiter?

Die entsprechende Bestimmung im Tierschutzgesetz wird mit 1. Juni 2025 aufgehoben. Bis dahin hat die Politik Zeit, eine neue Lösung bzw. Frist auszuarbeiten – sonst steht das Vollspaltenboden-Verbot.

📌 Was konkret soll sich durch das Verbot in Ställen ändern?

Aktuell ist es erlaubt, Schweine in Buchten zu halten, die ausschließlich mit Vollspaltenböden ausgestattet sind. Künftig soll es u. a. mehr Platz und separate, spaltenfreie Liegeflächen geben.

Schweinebauern wollen

Die Aufhebung der Übergangsfrist für Vollspaltenböden in der Schweinehaltung sorgt bei steirischen Bauern für dicke Luft.

Schweine, die ihr Leben auf nackten Spalten verbringen statt im Stroh zu wühlen: Vom kritischen Konsumenten nicht gerne gesehen, in der heimischen Schweinehaltung aber über weite Strecken leider Realität. Und für Bauern nicht zuletzt wegen des enormen Kostendrucks ein bewährtes System. 2022 hat der Nationalrat aber im Sinne des Tierschutzes ein Verbot von Vollspaltenböden in der Schweinehaltung beschlossen. Bestehenden Betrieben wurde eine Übergangsfrist bis 2040 zugesichert – die nun, wie berichtet, durch den Verfassungsgerichtshof gekippt wurde (siehe Kasten links).

Während dieser juristische Paukenschlag Tiereschützer freilich jubeln lässt, zeigen sich steirische Schweinebauern verärgert: „Ich bin schon ein wenig entsetzt. Wir sind ja für Weiterentwicklung, aber es muss ein gangbarer Weg sein“, sagt Josef Kaiser, der im südsteirischen Weiten-dorf eine Ferkelaufzucht und Schweinemast betreibt. „Das Hauptproblem ist, dass Umbauten gerade für mittelständische Familienbetriebe enormen Aufwand bedeuten, alleine aufgrund der ganzen Bewilligungen.“



Was ein derartiges Verbot ohne ausreichende Übergangsfrist bedeuten könne, sehe man in Deutschland, sagt Kurt Tauschmann, Obmann der Schweine-Erzeugerorganisation Styriabrid: „Innerhalb der letzten drei Jahre ist der Schweinebestand um ein Viertel zurückge-

gangen.“ Man stehe dazu, dass sich die Nutztierhaltung verändern müsse, „wir haben aber auch eine wirtschaftliche Verantwortung und müssen schauen, dass wir die Eigenversorgung mit Schweinefleisch in Österreich aufrecht erhalten.“

Die Zahl der Schweinebauern in der Steiermark

160

SCHWEINE ...

... werden in der Steiermark im Schnitt pro Betrieb gehalten. Von derzeit rund 4400 Schweinehöfen sind etwa 150 Bio- und/oder Freilandbetriebe.

KAMMER-BOSS TITSCHENBACHER

„Die Schweinebauern brauchen Planbarkeit, um die Versorgung mit regionalem Fleisch zu sichern. Dazu brauchen wir ein auch ein Sonderinvestitionsprogramm.“



Foto: Christian Jauschowitz

mehr Zeit für Verbesserungen



Vollspaltenböden stehen seit Jahren in der Kritik. Die Branche sei offen für Veränderungen, brauche dafür aber Zeit zur Umstellung, sagt auch der steirische Schweinebauer Josef Kaiser (links)

ist ohnehin seit Jahren rückläufig: Gab es im Jahr 2000 noch gut 22.000 Betriebe, waren es 2022 nur noch 4400. „Laut Umfragen bei Bauern gehen wir davon aus, dass der Schweinebestand in der Steiermark in den nächsten zehn Jahren um 30 Prozent zurückgehen wird“, so Tauschmann.

Tierschutzorganisationen begrüßen die VfGH-Entscheidung, orten aber noch viel Verbesserungspotenzial. „Super, dass die Kritik wahrgenommen wird, dass diese Übergangsfrist viel zu lang ist“, sagt David Richter, steirischer Kampagnenleiter beim Verein gegen Tierfabriken (VGT). Großes

Aber: „Künftig können ja immer noch zwei Drittel des Stalls einen Vollspaltenboden haben, und Stroh auf der Liegefläche ist nach wie vor nicht verpflichtend vorgesehen.“ Spalten aus wirtschaftlichen Gründen als Kompromiss ja – aber insgesamt deutlich mehr Platz und ein mit Stroh einge-

streuter Liegebereich, lautet die Forderung des VGT.

In der Steiermark forscht man schon intensiv am „Schweinestall der Zukunft“, heißt es seitens der Bauernkammer – bis dieser entwickelt ist und auch entsprechend investiert werden kann, dauere es aber noch einige Jahre. H. Baumgartner

Wenn das Kassieren zur Vertrauenssache wird

Bäuerliche Selbstbedienungsläden boomen. Sie leben von der Ehrlichkeit der Kunden. Doch wie ist es darum wirklich bestellt? Wir haben nachgefragt.

Von Carmen Oster

Mehr als 1000 Produkte von 76 Bauern, vom regionalen Müsli über Nudeln bis zu frischem Fisch – das Angebot im „Selbstbedienungs-Hofladen Aronia Hof“ von Franz Kober kann sich sehen lassen. Seit 2020 betreibt der Obst- und Gemüsebauer den Laden in Ilz, der direkt zwischen der Gleisdorfer Bundesstraße und der Südautobahn liegt und zwei Bezahlssysteme anbietet.

Mit Bargeld sowie Bankomatkarte kann man hier seine Rechnung begleichen. Aber trotzdem sehen es einige Kundinnen und Kunden nicht so eng mit der Ehrlichkeit und verschwinden immer wieder einmal, ohne zu bezahlen – wie kürzlich auch bei einer oststeirischen Buschenschank geschehen. Rund 100 Euro wurden dort entwendet.

„Ich hatte gerade wieder einen Fall, dass jemand eine Packung Hendlfleisch bezahlt, aber drei Packungen mitnimmt“, sagt Kober. „Ich habe die Person dann auch angerufen und zur Rede gestellt, das mache ich, wenn ich jemanden kenne. Aber da gibt es in seltenen Fällen Einsicht. Meistens höre ich Ausreden. Und man sollte nicht denken, dass es sich da um junge Menschen handelt, in vielen Fällen sind es ältere Semester.“ Anzeige habe er aber bisher nur zwei Mal erstattet – „da war es sogar mir zu viel.“

Die zweite Anzeige liegt erst einige Wochen zurück. „Da hat mitten am Tag jemand Waren im Wert von 200 Euro gestohlen, ich habe die Fotos bereits der Polizei übermittelt“, erzählt Franz Kober, der im Innen- und Außenbereich insgesamt acht Kame-



Franz Kober (unten) hat bereits seine Erfahrungen mit Diebstahl gemacht. Denise Janisch (links) und Kerstin Radl stießen bislang ausschließlich auf Ehrlichkeit

CARMEN OSTER (3), DANIELA BUCHHEGGER



ras zur Überwachung des Geschäfts montiert hat.

Nicht nur diese, sondern auch die Öffnungszeiten sollen vor Diebstahl schützen. „Wir haben von 5 bis 23 Uhr geöffnet und in der Nacht geschlossen. Sonst wäre es wohl auch zu verlockend wegen der Nähe zur Autobahn“, so Kober, der sich das Vertrauen in seine Kundschaft bewahren will.

Wenige Kilometer weiter in Hartl findet man beim Gemüsehof von Josef Radl ebenfalls einen kleinen Selbstbedienungsladen. Es gibt hier Pesto, Säfte,

Kernöl sowie knackiges Gemüse und eine Extraportion Vertrauen in den Kunden. „Wir nennen die Kasse ‚Vertrauens-Kassa‘, wir haben aber auch noch keine

schlechten Erfahrungen gemacht“, sagt Radl. Seit dem Frühjahr 2020 existiert das Geschäft. „Zu uns kommen Menschen, die unsere Arbeit und unsere Pro-

dukte schätzen, außerdem befindet sich der Laden direkt neben dem Haus“, meint Radl. Trotzdem achte man immer darauf, dass der Geldbetrag, der fürs Wechselgeld zur Verfügung steht, gering ist.

Wie die Radls kann auch Denise Janisch vom Gemüsehof Janisch in Kroisbach an der Feistritz beim Thema Kunden-Ehrlichkeit nicht klagen. „Unsere Erfahrungen sind wirklich positiv“, berichtet die junge Gemüsebauerin. „Viele unserer Kundinnen und Kunden kennen uns und unsere Produkte, der SB-Laden basiert auf Wertschätzung.“

Heinz Froschauer vom Bezirkspolizeikommando Hartberg-Fürstenfeld kennt die Geschichten, die hinter den Diebstählen stecken. „Oft haben die Leute Probleme wie Geldnot, aber auch Drogen spielen eine Rolle.“ Da zahlreiche Läden mittlerweile mit Videokameras ausgestattet sind, können die Täter in der Regel rasch ausgeforscht werden.

„Es gibt in seltenen Fällen Einsicht. Meist höre ich Ausreden.“

Franz Kober
Hofladen-Betreiber

Regional-Medien

IK Landwirtschaftskammer
Steiermark

Bezirksbauernball

**KLEINE
ZEITUNG**



Vorbereitung auf den 62. Bezirksbauernball ÖVP HARTBERG-FÜRSTENFELD

HARTBERG

Bezirksbauernball als Nacht mit Genuss

Unter dem Motto „Stadt-Land-Genuss“ steht der Ball am Faschingssamstag.

Die Vorbereitungen für den alljährlichen Bezirksbauernball laufen bereits. Das Organisationsteam rund um Herbert Lebitsch (Bauernbund-Bezirksobmann) und Anna-Maria Kopper (Leiterin des Ballkomitees) hat einiges geplant. „Es wird wieder eine großartige Veranstaltung werden“, freut sich Lebitsch.

Das Motto des 62. Bezirksbauernballs am 10. Februar lautet „Stadt-Land-Genuss“. Dabei soll die Region und alles, was sie zu bieten hat, in den Fokus gerückt werden. „Es soll ein physischer und seelischer Genuss werden. Das steht bei uns heuer im Mittelpunkt der Veranstaltung“,

erklärt Lebitsch. So wird vorab bei einer Verkostung auch der diesjährige Ballwein ausgewählt. „Generell kommen alle Speisen und Getränke, bei denen es möglich war, aus der Region und von heimischen Bauern“, sagt Lebitsch.

Die Karten für den Ball sind im Vorverkauf um 20 Euro in den ÖVP-Bezirksbüros in Hartberg und Fürstenfeld, in der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld, beim Maschinenring Hartbergerland in Greinbach sowie bei den Bauernbund- und Landjugend-Mitgliedern erhältlich. Abendkasse gibt es keine. Tischreservierungen sind unter Tel. (03332) 62 278 möglich.

Holz als Baumaterial

**KLEINE
ZEITUNG**



Mit Harald Ofner (3. von rechts) startete ein mehrköpfiges Team eine zukunfts-trächtige Holz-bauoffensive

FRANZ BRUGNER

Auf Holz als Baumaterial umsteigen

Von Franz Brugner

Der Motor der Bauwirtschaft ist zuletzt stark ins Stottern geraten. Primärer Grund für den spürbaren Einbruch sind die deutlich restriktiveren Auflagen bei den Kreditvergaben, die die Finanzierung eines Eigenheims immens erschwert haben. Zu spüren bekommen das auch die heimischen Waldbauern, da durch die flauere Nachfrage nach Bauholz auch die Holzpreise im Sinkflug sind.

Um dieser Negativspirale entgegenzuwirken und zugleich das wertvolle Baumaterial Holz in die Auslage zu stellen, haben der heimische Waldverband, die Landwirtschaftskammer und die Klima- und Energie-Modellregionen am 26. Jänner eine Informationsveranstaltung im Gasthof Pack auf die Beine ge-

Bauen mit Holz liegt im Trend der Zeit. Wissenswertes über den Baustoff Holz wird bei einer Informationsveranstaltung im Gasthof Pack in Hartberg geboten.

stellt, zu der alle interessierten Personen geladen sind. Beginn ist um 9 Uhr. Um 11 Uhr startet man mit einem Bus zum Nulltarif zu einer dreistündigen Exkursion zu architektonisch anspruchsvollen Holzbauten in der Region.

Im Betrieb Holzbau Hirschböck in Hartberg unterstrich Harald Ofner, Geschäftsführer des Waldverbandes Hartberg-Fürstentfeld, den klimafreundlichen

Aspekt des Bauens mit Holz. Er sprach von einer aktiven Klimaschutzmaßnahme: „Mit jedem Festmeter Holz, mit dem gebaut wird, speichern wir rund eine Tonne Kohlenstoffdioxid.“ Zugleich verwies er auf den laufend wachsenden Holzvorrat im Bezirk: „Wir haben rund 59.000 Hektar Wald, der jährlich um 643.000 Festmeter zunimmt, wovon aber nur knapp 390.000 Festmeter genutzt werden.“

Waldverbandsobmann Siegfried Wetzelsberger präziserte: „Nur der bewirtschaftete Wald ist ein gesunder, lebendiger Wald, der eine Versorgungssicherheit gewährleistet.“

Kammerobmann Herbert Lebitsch sprach die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald an: „Durch aktive Waldwirtschaft können wir unseren Wald klimafit machen.“ Dazu gehöre die Forcierung widerstandsfähiger Baumarten. Eine Lanze für qualitativ volles Bauen mit Holz brach Hausherr Oskar Beer als Landesinnungsmeister für Holzbau. Es gebe einzelne vorbildhafte Objekte in der Region, die augenscheinlich machen, dass Tradition und Moderne sich bestens zusammenfügen können. Nicht zu vergessen die daraus resultierende große Wertschöpfung, so Beer, für die gesamte Oststeiermark.

Landesprämierung Früchte- und Kletzenbrot

WOCHEN



Goldenes Kletzenbrot: Schüler, Lehrer und Dir. Wolfgang Fank im Kreis der Gratulanten rund um LWK-Vizepräsidentin Maria Pein.

Franz Suppan

Goldenes Kletzenbrot aus der Fachschule Kirchberg

GRAZ/GRAFENDORF. Bei der Landesprämierung der Landwirtschaftskammer für Früchte- und Kletzenbrote wurde die landwirtschaftliche Fachschule Kirchberg am Walde mit Gold ausgezeichnet. Das Geheimnis für den Erfolg: Nur natürliche Zutaten und echtes Handwerk stehen für beste Qualität und hervorragenden Geschmack.

Kletzen- und Früchtebrote sind ein traditionelles und beliebtes Brauchtumsgebäck rund um die Weihnachtszeit, das in kleineren länglichen Laiben gebacken wird. Es ist saftig und im Anschnitt sind die Frucht- und Nussstücke sichtbar.

Das prämierte Kletzenbrot ist im Hofladen der Fachschule Kirchberg erhältlich.

Online Plattformen

IK Landwirtschaftskammer
Steiermark

Post der Woche Facebook LWK Steiermark



Landwirtschaftskammer Steiermark

Gepostet von Nina Schönherr · 3 Tage ·

#Neujahrsempfang 2024:

„Die Land- und Forstwirtschaft braucht faire Wettbewerbsbedingungen. Im Preis müssen sich Qualität und Standards widerspiegeln, Produktion muss ermöglicht werden.“, betonte Kammerpräsident [Franz Titschenbacher](#) bei heutigen Neujahrsempfang im [Steiermarkhof](#). ❤️

Landesrätin [Simone Schmiedtbauer](#) kündigte eine Holzbauoffensive im Geschosswohnbau sowie eine Sanierungsförderung an. 🍷

A... Mehr anzeigen



Gesamte Insights

Sieh dir weitere Details zu deinem Beitrag an.

Beitragsimpressionen ⓘ

5.335

Beitragsreichweite ⓘ

5.142

Interaktionen ⓘ

1.028

👍 51

5 Kommentare 2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

Post der Woche

Facebook Steirische Lebensmittel



Steirische Lebensmittel

Gepostet von Nina Schönherr · 1 Tage ·



Beste Reste: Übergebliebenes Weihnachtsessen verwenden statt verschwenden! 🍴

Starkoch Johann Pabst von [Der Steirerhof](#) hat ein perfektes Restemenü gezaubert. Als Vorspeise gibt es Schinkenkrapferl-Suppe, dann gibt es ein gschmackiges Räucherforellenparfait und ein Fondue Stroganoff. Abschließend köstliches Vanillekipferl-Mousse als Dessert. 😊

Hier geht's zum Restemenü: <https://bit.ly/Restemenü>



Gesamte Insights

Sieh dir weitere Details zu deinem Beitrag an.



Beitragsimpressionen ⓘ

1.485

Beitragsreichweite ⓘ

1.404

Interaktionen ⓘ

93

👍 18

1 Kommentar 3 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

Post der Woche

Instagram LWK Steiermark



steirische_landwirtschaft #Neujahrsempfang 2024:
„Die Land- und Frostwirtschaft braucht faire Wettbewerbsbedingungen. Im Preis müssen sich Qualität und Standards widerspiegeln, Produktion muss ermöglicht werden.“, betonte Kammerpräsident Franz Titschenbacher bei heutigen Neujahrsempfang im @steiermarkhof. ❤️

Landesrätin @simone.schmiedtbauer kündigte eine Holzbauoffensive im Geschosswohnbau sowie eine Sanierungsförderung an. 🏠

Auch Landeshauptmann @christopher.drexler sagte seine Unterstützung zu und betonte, dass die Landesregierung für die steirischen Bäuerinnen und Bauern ein verlässlicher Partner ist. 🧑🏿🧑🏿

#landwirtschaft #steiermark #styria #landwirtschaftskammer
#regional #saisonal #österreich #lksteiermark

Bearbeitet · 3 Tage



Gefällt maria.pein13 und 90 weitere Personen

Vor 3 Tagen